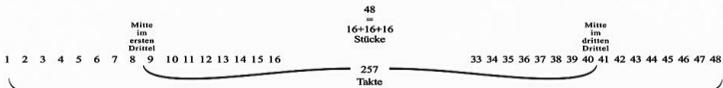


# Das Wohltemperirte Clavier

## DAS WOHLTEMPERIRTE CLAVIER TEIL I



OBER-  
UND  
UNTERTASTEN



257  
x  
6  
Takte



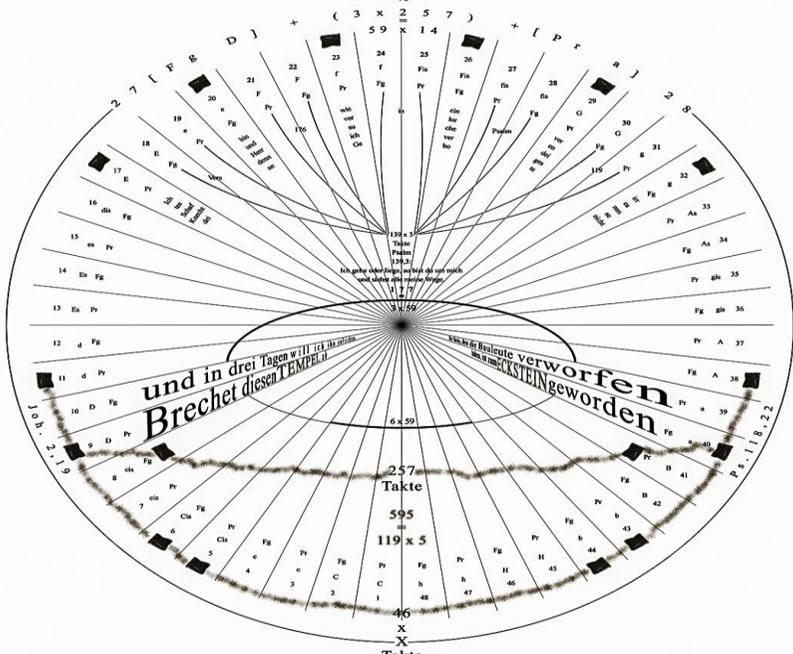
176 Takte



$$771 = 3 \times 257$$

$$= 11822 \times 3$$

$$46$$



Dieser TEMPEL wurde in  
46  
Jahren  
erbaut

“Und du willst ihn in drei Tagen aufrichten?”  
ER ABER SPRACH VON DEM TEMPEL SEINES  
L I E B E S

$$11822$$

$$=$$

$$46 \times 257$$

**Christoph Bossert**

***VERWORFEN – ZUM ECKSTEIN GEWORDEN***

**Zum Konzertprogramm anlässlich des Orgelkonzertes am  
3. Juli 2017 im Rahmen der ION zum 500. Jubiläum der  
Reformation**

**Forschungsergebnisse zum Schaffen von Johann Sebastian Bach  
und Kommentar zum ZAHLENBILD von Simon Bossert und  
Christoph Bossert**

*Das Programm enthält zwölf Stücke aus „Das Wohltemperirte Clavier I“ (1722) von J. S. Bach sowie als Rahmen Præludium und Fuge B-Dur op. 35, 6 von Mendelssohn.*

Sehr geehrte Konzertbesucher,

es hat sich ein Kommentar von Robert Schumann zu Mendelssohns *Praeludien und Fugen für Klavier op. 35*, von denen Sie heute das Præludium B-Dur zu Beginn und die zugehörige Fuge am Ende meines heutigen Programmes hören, überliefert. Er schreibt: „*dass einzelne [Komponisten] noch Blumen auf dem Felde ziehen, wo Bach so riesenarmige Eichenwälder anlegt.*“

Meine Sicht auf Bachs ersten Teil des Wohltemperierten Claviers gewann ab dem Moment an Intensität, als ich erkannte, dass ich den Nachweis für eine Symmetrie aller 48 darin enthaltenen Stücke anhand von „Familien“ führen konnte. Was ich in diesem Sinn Familie nenne, ist durch ein gemeinsames Strukturmerkmal geprägt. Manche Familien haben untereinander Schnittmengen, andere keine. Ich stellte Summe an Takten, die sich anhand eines bestimmten Strukturmerkmals für jeweils eine Familie ergibt, ganz offenbar eine eigene Aussagekraft besitzt.

Unter den 48 Stücken des Wohltemperierten Clavier I ist für mich die Fuga a-Moll zum signifikantesten Stück geworden. Deren Schlüssel ergibt sich aus den Besonderheiten des 22. Themenauftrittes und einer signifikanten thematischen Abweichung in der 118ten Halben des Stückes, die auf die zweite Takthälfte des

Taktes 59 fällt. Zum Schlüssel in semantischer Hinsicht werden die Zahlen 118, 22 sowie  $59 = 118 : 2$ .

Ein zweiter Schlüssel ergibt sich für Bachs Wohltemperiertes Clavier I aus der symmetrischen Stellung von Praeludium D-Dur und Fuga a-Moll. Aus einer Vielzahl von Aspekten resultiert für mich die Notwendigkeit der theologischen Deutung.

Es ist nicht möglich, die Beweggründe hier im Einzelnen darzulegen, sondern nur die Conclusio zu benennen, wie sie sich aus den beiden genannten Schlüsseln ergeben: Sie findet sich in Psalm 118, 22: *Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.*

Zwei Merkmale bilden hierfür die Basis:

- a) Das musikalische Strukturmerkmal der K a d e n z formel als Allegorie auf die Metapher des *Ecksteins* [Kadenz als Abschluss = Eckstein].
- b) Zahlenausdrücke in Verbindung mit Psalm 118 Vers 22 in Zahlendarstellungen als  $11822 = 46 \times 257$  und als  $118^2 \times 2$ .

Zu beiden Merkmalen geben die weiteren Ausführungen sowie das aufgestellte Zahlenbild (graphische Gestaltung: Simon Bossert) Auskunft.

D i e z w ö l f S t ü c k e des Wohltemperierten Clavier I, die ich für das heutige Programm ausgewählt habe, sind je sechs Praeludien und Fugen (abgekürzt als Pr, Fg), die zueinander in Symmetrie stehen, nämlich:

Pr Fg C i s      Fg c i s Pr Fg D Pr d                      Fg A Pr Fg a Pr B      Pr Fg b

Sie zählen 650 Takte.

$$\begin{array}{r} 650 \\ = \\ 26 \\ \times \\ (5 + 5 \\ + \\ 5 \\ + \\ 5 + 5) \end{array}$$

*Deutung:*

*26 ist Zahlenwert des Gottesnamens JHWH [5+6+5+10 = 26]*

$$\begin{array}{r} 5 + 5 \\ + \\ 5 \\ + \\ 5 + 5 \end{array}$$

*als Bild für den Gekreuzigten und der fünf Wundmale  
an Händen, Füßen und in der Seite.*





Mathematisch gilt:	177	= 3 x 59 = 3 x (118 : 2).
Deutung:	59	Zahlenwert für AGNUS wie auch für GOTT
	3	Heiligkeit, Trinitas

### Conclusio:

Innerhalb einer Auswahl von 12 Stücken des Wohltemperierten Clavier I ergeben sich drei Gruppen als „Familie A, B, C“ Allen drei Gruppen gehört jeweils Praeludium D-Dur und Fuge a-Moll an. Es ergeben sich so jeweils neue Blickwinkel auf die Metapher des Erbauens im Sinne einer Aussage über CHRISTUS, DEN ECKSTEIN.

Wer mehr zu Fuga a-Moll wissen möchte, für den sind die folgenden weiterführenden analytischen und semantisch-allegorischen Beobachtungen hoffentlich hilfreich:

In Fuga a-Moll wird das Moment des *Abbrechens* zum zentralen Gegenstand des Soggetto, denn es zerfällt in zwei Hälften. Dabei reihen sich 14 + 3 + 14 Töne aneinander. Die drei mittleren Töne lauten:

f<sup>ˆ</sup>-gis-e.

Bereits in der 1706 komponierten Kantate *Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit* BWV 106 (*Actus tragicus*) wird diese Formulierung zur Signatur für *Mensch, du musst sterben*. In Fuga a-Moll erscheint das Thema in fünf verschiedenen Weisen: Als Original und Umkehrung in Moll, als Original und Umkehrung in Dur und als eine völlig außergewöhnliche Erscheinung als ein Auftritt an zweiundzwanzigster Stelle. In der zweiten Takthälfte von Takt 59, also in der 118ten Halben, kulminiert der Grad der Abweichung maximal: **Man erwartet einen Terzschrift fis<sup>ˆ</sup>-a<sup>ˆ</sup>, doch es erfolgt – gegen alle Erwartung und Regel – ein Quartschrift fis<sup>ˆ</sup>-h<sup>ˆ</sup>**. Die vier regulären Gestalten und die fünfte, irreguläre Gestalt des Abbrechens sind:

Original, Moll	Umkehrung, Moll	Original, C-Dur	Umkehrung, G-Dur
f <sup>ˆ</sup> -gis-e	gis-f <sup>ˆ</sup> -a <sup>ˆ</sup>	a <sup>ˆˆ</sup> -h <sup>ˆ</sup> -g <sup>ˆ</sup>	fis <sup>ˆ</sup> .e <sup>ˆˆ</sup> -g <sup>ˆˆ</sup>

singuläre Umkehrung, a-Moll

g-fis<sup>ˆ</sup>-h<sup>ˆ</sup>

118te Takthälfte,

22ster Themenauftritt der Fuge

Im C-Dur-Auftritt, der exakt in der Fugenmitte erklingt, wird die Chormelodie *O Lamm Gottes unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet* hörbar. Im G-Dur-Auftritt, die als Umkehrungsgestalt zu neuen Möglichkeiten führt, vernimmt man die Melodie *Halfer uns aus der Höllenpein*. Die singuläre Gestalt des 22sten Themenauftrittes zeigt nun eine Reihe von Auffälligkeiten. Dazu gehört insbesondere die Zehntönigkeit aus fünf und fünf verschiedenen Tönen. Der 22ste Auftritt lautet in seinen ersten 14 + 3 Tönen:

e<sup>ˆ</sup>-f<sup>ˆ</sup>-e<sup>ˆ</sup>-d<sup>ˆ</sup>-c<sup>ˆ</sup> – c<sup>ˆ</sup>-d<sup>ˆ</sup>-c<sup>ˆ</sup>-b – a-h-cis<sup>ˆ</sup>-h-a – g-fis<sup>ˆ</sup>-h<sup>ˆ</sup>.

Fünf Töne **f-e-d-c-b** als e<sup>ˆ</sup>-f<sup>ˆ</sup>-e<sup>ˆ</sup>-d<sup>ˆ</sup>-c<sup>ˆ</sup> – c<sup>ˆ</sup>-d<sup>ˆ</sup>-c<sup>ˆ</sup>-b

führen zu

fünf Tönen **cis-h-a-g-fis** als a-h-cis<sup>ˆ</sup>-h-a – g-fis<sup>ˆ</sup>-h<sup>ˆ</sup>.

Stellt man f zu fis, e zu g, d zu a, c zu h und b zu cis in Relation, so zeigt sich, dass das Thema nun – so verwirrend seine hörbare Gestalt auch anmutet – in sich symmetrisch gebaut ist. Die Dialektik aus genauer Logik und Verwirrung ist hier das Geheimnis.

Aus verwirrender Unordnung wird dann Ordnung, wenn man die Spiegelachsen f-fis und c-h zur Grundlage macht. Aus den Tonnamen f, fis, c, h ergibt sich das Wort *Fisch*. Die architektonische Symmetrie in WK I, WK II und die Spiegelformen der Kunst der Fuge tragen, wenn man so will, das Wort *Fisch* in sich. Der wesentliche *nächste Erkenntnisschritt* ist nun meiner Überzeugung nach einer, der nicht per Notat durch Bach festgelegt ist, aber als Schritt von ihm provoziert wird: Es ist der Schritt in die *Imagination*: Aus dem Wort *Niemand hat Gott je gesehen* (Joh. 1, 18; 1. Joh.4, 12) folgt als Frucht die innere Schau – aus der besonderen Art der *Umkehrung* folgt die Schau der *Umkehrung der Umkehrung*:

f-e-d-c-b            cis-h-a-g-fis  
wird gespiegelt in:  
**fis-g-a-h-cis-[d] [a]-b-c-d-e-f**

*Deutung:*

5 + 5  
+  
5 + 5

*Töne, die unterschieden sind in 5 + 5 real klingende  
und in 5 + 5 daraus imaginiert hervorgehende, nicht real klingende Töne  
als Imagination des gekreuzigten und auferstandenen Herrn.*

*Wenn ich den Tod soll leiden,  
so tritt du dann herfür.*

Weitere Erkenntnisschritte zu Fuga a-Moll sollen knapp und ohne weitere Begründung benannt werden:

- Die Zahlkonstellation 118 und 22 führt zu Psalm 118, 22: *Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.*
- 59 hat den Zahlenwert des Wortes *AGNUS* (Lamm) und des Wortes *GOTT*.
- Takt 59 ist im Fortlauf aller Stücke des WTC, Teil 1 der Gesamttakt 1717 [Deutung: 200 Jahre nach 1517].
- Im chronologischen Fortlauf von zwölf großen instrumentalen Werken Bachs kann gelten: **Es vergehen in 12 Werkeinheiten (WE)** als (1) 36 Choräle, (2) 17 Choräle, (3) Sonaten für Violine und Cembalo, (4) Sei solo für Violine, (5) WK I, (6) Sechs Triosonaten für Orgel, (7 bis 10) ClavierÜbung I, II, III, IV, (11) WK II, (12) Kunst der Fuge bis Abbruch in Takt 239 **insgesamt 118<sup>2</sup> x 2 Takte in folgender Gliederung:**

**In WE 1 – 5 sind es in WK I bis zur 118ten Takthälfte der Fuga a-Moll, die im Verlauf des 22sten Themeneinsatzes auftritt, (118 : 2)<sup>2</sup> x 3 Takte.**

**Weitere (118 : 2)<sup>2</sup> x 5 Takte**

**folgen bis Ende WE 12 und deren Abbruch.**

- Auf Gesamttakt 1717 folgt Gesamttakt 1720 als Takt 62 der Fuga a-Moll; Takt 26 ist demnach Gesamttakt 1684. Die Jahre 1684 bis 1720 bezeichnen die Lebensspanne von Bachs Ehefrau Maria Barbara Bach, die verstarb, nachdem sie das 35ste Lebensjahr vollendet hatte.
- Fuga a-Moll hat dann folgende Gestalt in Takten:

$$\begin{array}{r}
 5 \quad \times \quad 5 \\
 + \\
 1 + \text{IHS} + 1 \\
 + \\
 5 \quad \times \quad 5
 \end{array}$$

1 = 26 = JHWH = Leben in JHWH; 1 = 62 = Sterben in JHWH;  
 IHS = 9+8+18=35

- Die Tongestalt d“-c“-h“-c“-d“-e“-fis“-gis“-a“, die zum letzten Takt der Fuga a-Moll hinüberschwingt, zeigt die Signatur *auf erwecken*.

Folgende weiterführende Stichpunkte führen zur Erkenntnis, auf welche Weise sich die Metapher des Abbrechens in die Metapher des Ecksteins verwandelt:

- In Fuga a-Moll beobachtet man in der zweiten Takthälfte von Takt 59, nämlich der 118ten Halben innerhalb des 22sten Themenauftrittes eine Substitution des zu erwartenden Schrittes fis'-a' durch fis'-h'.
- Der 22ste Themenauftritt ist ein Inversus (Umkehrung), der sich deutlich von der regulären Gestalt des Inversus unterscheidet.
- Seine Abfolge lautet bis zum Abbruch der ersten Hälfte:  
e-f-e-d-c – c-d-c-b – a-h-cis-h-a – g-fis-h.
- Seine insgesamt zehn Töne lauten: f-e-d-c-b – cis-h-a-g-fis und stellen ein perfektes Spiegelungssystem dar, das dem Spiegelungsprinzip des WK I c-h, cis-b, d-a, [...]f-fis exakt entspricht.
- Die Imagination eines *Inversus des Inversus* reiht nun die Töne spiegelbildlich und *zugleich* im Krebs als  
g-fis-g-a-h – h-a-h-cis – d-c-b-c-d – e-f-c.
- Die Folge e-f-c führt zur Kadenzformulierung.
- Die Zahlenkonstellation 118 und 22 [118ten Halbe der Fuge innerhalb des 22sten Themenauftrittes] kann nun in Zusammenschau mit der *Imagination* der Bildung eines *Inversus des Inversus* und dessen Kadenzformulierung auf Psalm 118, 22 bezogen werden:  
*DER STEIN, DEN DIE BAULEUTE VERWORFEN HABEN, IST ZUM ECKSTEIN GEWORDEN.*  
59 ist Zahlenwert der Worte  
AGNUS [1+7+13+20+18 = 59] und  
GOTT [7+14+19+19 = 59].

Das symmetrische Gegenstück zu Fuga a-Moll ist Praeludium D-Dur. In Praeludium D-Dur erlebt man nach 26 Takten eine De-Komposition des Stückes, die in einem zehnstimmigen verminderten Akkord in Takt 33, einem unnachahmlichen *Aufschrei*, kulminiert.

- 26 Der Gottesname JHWH  
[Tetragrammaton: 5+6+5+10=26 in Zählung nach dem hebr. Zahlenalphabeth]
- 33 Das Lebensalter Jesu

## AUSBLICK

$$(118 : 2)^2 \times 3 + (118 : 2)^2 \times 5 = (118 : 2)^2 \times 8 = 59 \times 118 \times 2 \times 2 = 118^2 \times 2$$

Meine Beobachtung, dass sich in Bachs Schaffen aus zwölf *Werkeinheiten* ein innerer, biographisch konnotierter Zusammenhang bildet, der sich chronologisch vom Frühwerk bis hin zu Bachs letztem Großwerk ausspannt, stellt sich numerisch und inhaltlich wie folgt dar:

- (1) 36 Choräle [aus der Neumeister-Sammlung] in 1462 Takten,
- (2) 17 Choräle in 1411 Takten,
- (3) Sechs Sonaten für Violine und Cembalo in 2400 Takten,
- (4) Sei Solo in 3453 Takten,
- (5) Das Wohltemperirte Clavier (I) in 1717 + 418 = 2135 Takten,
- (6) Sechs Triosonaten für Orgel in 1860 Takten,
- (7) ClavierÜbung I in 3751 Takten,
- (8) ClavierÜbung II in 1513 Takten,
- (9) ClavierÜbung III in 1957 Takten,
- (10) ClavierÜbung IV in 1919 Takten,
- (11) Das Wohltemperirte Clavier (II) in 3613 Takten,
- (12) Die Kunst der Fuge in 2135 + 239 = 2374 Takten.

Die Kunst der Fuge teilt sich in 21 vollendete Stücke sowie 1 unvollendetes Stück.

Numerisch ergibt sich:

$$\begin{array}{r} 1462 + 1411 + 2400 + 3453 + (1717 \text{ ABBRUCH //} + 418) + 1860 \\ \text{WE 1 WE 2 WE 3 WE 4 WE 5 WE 6} \\ + \\ 3751 + 1513 + 1957 + 1919 + 3613 + (2135 \text{ VOLLENDET} + 239 \text{ ABBRUCH}) \\ \text{WE 7 WE 8 WE 9 WE 10 WE 11 WE 12} \\ = \\ 59^2 \times 8 \\ = \\ 118^2 \times 2 \\ \text{Takte.} \end{array}$$

Bis dort, wo sich in Fuga a-Moll im 22sten Themenauftritt der Abbruch [*verworfen worden*] ereignet bzw. wo sich anhand der *Imagination des Inversus des Inversus* die kadenzielle Tonfolge e-f-c verortet [*zum Eckstein geworden*], ergeben sich folgende Taktsummen:

Innerhalb von Fuga a-Moll            59 Takte,  
innerhalb von WTC I                    1717 Takte.

Innerhalb der Werkeinheiten 1 bis 5 ergeben sich bis dort insgesamt  
1462 + 1411 + 2400 + 3453 + 1717  
=  
**59<sup>2</sup> x 3 = (118 : 2)<sup>2</sup> x 3 Takte.**

Von dort bis zum Abbruch der Kunst der Fuge in Werkeinheit 12 ergeben sich  
weitere  
418 + 1860 + 3751 + 1513 + 1957 + 1919 + 3613 + (2135+239)  
=  
**59<sup>2</sup> x 5 = (118 : 2)<sup>2</sup> x 5 Takte.**

Bis dort, wo sich in Praeludium D-Dur der zehnstimmige verminderte Akkord  
ereignet, ergeben sich folgende Taktsummen:

Innerhalb von Praeludium D-Dur    33 Takte,  
innerhalb von WTC I                    477 Takte.

Innerhalb der Werkeinheiten 1 bis 5 ergeben sich bis dort insgesamt  
1462 + 1411 + 2400 + 3453 + 477  
=  
**1 x 9203 Takte**

Von dort bis zum Abschluss aller vollendeten Stücke der Kunst der Fuge  
(Werkeinheit 12):  
1658 + 1860 + 3751 + 1513 + 1957 + 1919 + 3613 + 2135  
=  
**2 x 9203 Takte.**

*Deutung der Zahl 9203:*  
*9203 = 1141ste Pz; WE 2 zählt 1411 Takte.*

*1141 = 7 x 1 x 38ste Primzahl; 83 x 17 = 1411*  
[Die Ziffernfolge 1141 – 7-1-38 spiegelt sich in 83-17 – 1411]

***38 Jahre liegt ein Mann k r a n k am Teich Bethesda,  
bis er durch Jesus H e i l u n g erfährt.  
(Joh. 5, 2 – 15)***